

## In Kürze

### «PAPA MOLL» IN THUN

#### Oppenheim kommt zur Vorpremiere

65 Jahre nachdem Edith Oppenheim-Jonas den ersten Comicstrip von «Papa Moll» geschaffen hat, gibt es nun den ersten Film in den Kinos. Es ist das erste Bewegtbild über Papa Moll überhaupt. Die Thuner Kinobetriebe bieten am Sonntag, 17. Dezember, um 10.30 Uhr eine Vorpremiere (90 Min./Dialekt). Roy Oppenheim wird anwesend sein, um nach dem Film über seine Mutter, die Entstehung und viele Hintergründe zu erzählen. Im Film ist Papa Moll ein Wochenende allein mit den Kindern – und das Chaos bricht aus. Während er in der Schokoladenfabrik Überstunden schiebt, entbrennt zwischen seinen Kindern und dem Nachwuchs seines Chefs ein gnadenloser Kampf. *pd*

### STEFFISBURG

#### Ein Abend, um den Alltag zu vergessen

Der nächste Event in der Alten Schmitte am Zibelegässli 4 in Steffisburg steht unter dem Motto «Geschichten und Musik – kann das Liebe sein?». Dieser Frage geht Barbara Luchs in ihren auf Hasldeutsch frei erzählten Geschichten nach, wobei sie von Martin Keller auf der Gitarre begleitet wird. «Freuen Sie sich auf einen Abend, an dem Sie den Alltag vergessen können», heisst es in der Medienmitteilung zu dem Anlass. *mgf*

Freitag, 15. Dezember, 20.30 Uhr.  
Eintritt frei, Kollekte.

### THUN

#### Musik und Geschichten

Vor der Lichterwand in der Thuner Markuskirche liest morgen Freitag, 15. Dezember, Andreas Steinmann berndeutsche Geschichten vor, und Urs Schweizer spielt Klavier. Der Anlass beginnt um 20.15 Uhr. *egs*

### REGION THUN

#### Die Heilsarmee sammelt wieder

Am Samstag, 16. Dezember, findet im Aarezentrum in der Thuner Innenstadt, im Megastore Heimberg sowie in der Landi Steffisburg die Topfkollekte der Heilsarmee statt. «Der Erlös der Topfkollekte Thun kommt den sozialen Tätigkeiten in Thun und Umgebung zugute», teilt die Heilsarmee mit. Das Passantenheim mit 17 Betten stellt obdachlosen Menschen vorübergehend eine Unterkunft zur Verfügung, das begleitete Wohnen bietet Menschen in schwierigen Lebenssituationen ein vorübergehendes Zuhause an. Ziel der Beratung ist es, die persönliche Situation zu stabilisieren. Der Hilfsfonds schliesslich ermögliche unbürokratisch «Hilfe an der Tür», etwa um Einkaufsgutscheine und Naturalien abzugeben oder weitere dringende Unterstützung zu gewähren. *pd*

### KORRIGENDUM

**2030 statt 2010** Der Bericht «Baukulturelle Vielfalt soll gestärkt werden» (gestriges TT, S. 6) enthielt einen Fehler. Es stand, dass die Gemeinde Heimberg gemäss kantonalem Richtplan bis 2010 ein Wachstum von elf Prozent erreichen soll. Korrekt ist, dass dieser Wert bis 2030 ermöglicht werden soll. *TT*

# 200 Jahre Velo – und mit etwas Verspätung auch in Thun

**HISTORISCH** Von Veloziped bis Velozipist: In diesem Jahr ist das Velo 200 Jahre alt geworden. Doch von einer Erfindung bis zu ihrer Anwendung im Alltag dauert es in der Regel eine Weile. Und bis sie in Thun ankommt, verstreicht meist ebenfalls einige Zeit.

Der erste Nachweis eines Fahrrades in Thun befindet sich im Depot des Schlossmuseums: Es ist ein Laufrad für Kinder, datiert auf das Jahr 1830. In den 1860er-Jahren erhielten die Laufräder Trekkurbeln am Vorderrad; gleichzeitig verbreitete sich für zwei- oder dreirädrige Fahrzeuge, die mit den Füßen angetrieben wurden, die Bezeichnung «Veloziped», zusammengesetzt aus den lateinischen Wörtern «velos» (schnell) und «pedes» (Füsse).

In der Lokalzeitung «Thuner Blatt» tauchte dieser Begriff erstmals am 23. Oktober 1869 auf. Ein Jakob Zaugg bot ein «Velocipede» zum Verkauf an: dreirädrig, mit zwei Sitzen. Zwei Monate später versteigerte die Liquidationsbehörde das «Velocipede» des in Konkurs gegangenen Polibius Probus Widmer, Graveur in Thun, wobei aus dem Zeitungstext nicht klar wird, auf wie vielen Rädern dieses Gefährt fortzubewegen war. 1871 war bei Rudolf Oesch, Schreiner an der Bernstrasse, wiederum ein dreirädriges «Velocipede neuester Construction» zum Verkauf ausgeschrieben.

#### Moeglé gewann das Rennen

Schon bald trafen die ersten Fahrradsportler in Thun ein. Das «Geschäftsblatt» vom 19. September 1877 vermeldete die Ankunft von zwei «Velozipisten» aus Genf. Sie übernachteten in Thun, um dann ihre Reise über den Brünig nach Luzern fortzusetzen. 1886 gründeten einige sportbegeisterte Thuner den Velo-Klub Thun, der 1887 ein erstes Velorennen um den Thunersee organisierte. Der Fotograf Jean Moeglé gewann das Rennen in zwei Stunden 28 Minuten. Ein Jahr später wurde das Rennen wiederholt. Nun siegte der Handelsmann Albrecht Burger in zwei Stunden 11 Minuten. Auch Moeglé hatte sich gut geschlagen: Mit einer Sekunde Rückstand wurde er Zweiter.

Im Frühling 1890 entstand im Aarefeld eine Velorennbahn, wo sogleich das 3. Eidgenössische Velorennen stattfand. Es umfasste neben den eigentlichen Radrennen Hindernis-, Kunst- und Reigenfahren sowie einen Veloumzug durch die Stadt. An diesen frühen Veloveranstaltungen



Die Thunerin Rosette Engel (1848–1925) liess sich im Oktober 1897 im Fotoatelier von Jean Moeglé (1853–1938) auf ihrem Fahrrad ablichten. Er war selbst ein begeisterter Velofahrer.

*zvq/Historische Sammlung Krebsler, Bürgerbibliothek Bern*



Das Kinderlaufrad von 1830, das im Besitz des Schlossmuseums Thun ist, ist etwa gleich gross wie ein heutiges «Like-a-Bike». *zvq/Stiftung Schlossmuseum*

... verboten, «das Vorbeifahren der Radfahrer mutwilligerweise zu hindern, denselben Hunde anzuhetzen, Gegenstände in die Speichen der Räder zu werfen».

Aus dem Veloreglement von 1900

gen waren Fahrer auf unterschiedlichen Velotypen unterwegs, bis 1890 sogar auch auf Dreirädern. Die Dreiradfahrer waren allerdings etwas langsamer als die Hochrad- und Niederadfahrer, die Geschwindigkeiten über 30 Stundenkilometer erreichen konnten.

#### Das Velo im Strassenalltag

Das Niederrad, das schon aussah wie ein heutiges Velo, verbreitete sich um 1900 als Alltagsgefährt bei den Angestellten, etwas später auch bei den Arbeitern, die damit den Arbeitsweg schneller hinter sich brachten. Die Frauen waren ebenfalls froh um das Velo, weil es ihren Aktionsradius erweiterte. Fahrräder waren nicht billig: Ein Inserat im «Täglichen Anzeiger» bot 1901 gebrauchte Velos für 160 bis 180 Franken an, «neue, ganz flotte Maschinen»

### THUN

#### historisch

waren für 180 bis 220 Franken zu haben. Dafür musste ein Metallarbeiter rund sieben Wochen lang arbeiten.

Kaum waren Velofahrer auf den Strassen unterwegs, kam es zu Konflikten mit andern Verkehrsteilnehmenden. Deshalb erliess der Thuner Gemeinderat 1900 ein Veloreglement. Er verbot das Befahren der Promenaden und Trottoirs, die Velofahrer mussten von nun an beim Polizeinspektor für 2 Franken eine Kontrollnummer erwerben. Innerhalb der Stadt durften sie nur langsam fahren, und «wenn durch den Radfahrer eine Person überfahren [...] wird, so hat derselbe sofort abzusteigen, dem Verletzten den nötigen Beistand zu leisten und ohne weiteres Namen und Wohnort anzugeben». Den andern Strassenbenützern hingegen war es verboten, «das Vorbeifahren der Radfahrer mutwilligerweise zu hindern, denselben Hunde anzuhetzen, Gegenstände in die Speichen der Räder zu werfen oder gefährdende Hindernisse in den Weg zu legen». Damit war der Umgang mit den Velofahrern zumindest auf dem Papier in geregelte Bahnen gelenkt. *Anita Bähler*

Die Autorin gehört zum siebenköpfigen Historikerteam, welches im Auftrag des Vereins Thuner Stadtgeschichte die jüngere Stadtgeschichte aufarbeitet. Das Gesamtwerk erscheint im Oktober. Diese Zeitung publiziert in loser Folge als Serie einzelne Themen aus dem Fundus der Recherchen des Teams.

## Klingende Stadtkirche

**THUN** Das Mitsingkonzert der Thuner Kantorei geht in eine neue Runde: Am 17. Dezember sind alle in die Thuner Stadtkirche eingeladen.

Vor zwei Jahren war das erste Mitsing- und Mitspielkonzert der Thuner Kantorei ein voller Erfolg: «Jung und Alt sangen und musizierten gemeinsam in einer klingenden Kirche – ein ganz besonderes Weihnachtskonzert», schreibt die Kantorei in ihrer Medienmitteilung. Nun findet am kommenden Sonntag, 17. Dezember, um 17 Uhr das zweite Mitsing- und Mitspielkonzert

mit der Thuner Kantorei und Jean-Jacques Schmid (Klavier) unter der Leitung von Simon Jenny in der Stadtkirche statt.

Eingeladen sind gemäss der Mitteilung alle, die gerne Weihnachtslieder und Weihnachtsmusik hören, aber auch mitsingen und mitspielen möchten. Bereits habe sich eine stattliche

«Zusätzliche Tenöre und Bässe sind willkommen.»

Aus der Mitteilung der Kantorei

Anzahl von kleinen und grossen Musizierenden mit den verschiedensten Instrumenten angemeldet, um bei den einfachen Liedern mitzuspielen. Auch Sängern und Sänger, die bei Chornummern und Chorälen aus dem Weihnachtsoratorium von J.S. Bach mitwirken möchten, nehmen teil, wobei laut Kantorei noch zusätzliche Tenöre und Bässe willkommen seien. *pd*

Weitere Infos unter [www.thuner-kantorei.ch](http://www.thuner-kantorei.ch). Für das Publikum öffnen sich die Türen eine halbe Stunde vor Konzertbeginn. Kollekte zur Deckung der Kosten.

## In Kürze

### THUN

#### Citymarkt: Kinderhort für Shopper

Eltern, die am nächsten Wochenende in der Thuner Innenstadt shoppen wollen, können ihre Kinder im Citymarkt im ehemaligen Kino City in einen Hort geben. Das Angebot ist kostenlos und von der IGT offeriert. Die Kinder im Alter zwischen 3 und 7 Jahren werden laut den Anbietern während maximal zwei Stunden von Profis betreut. Der erste Do-it-yourself-Markt am letzten Wochenende (wir berichteten) ist laut dem Verein

Anna & Max, der den Citymarkt führt, erfolgreich verlaufen. *maz*

### THUN

#### «Fiire mit de Chliine» in Schönau

Die Kirchgemeinde Thun-Stadt lädt am 17. Dezember um 11 Uhr in die Kirche Schönau zum Gottesdienst für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren und alle, die eine Geschichte mit christlichem Horizont hören wollen. Pfarrerin Silvia Junger und das Team «Fiire mit de Chliine» spielen und erzählen die Geschichte «Eine besondere Nacht». *mgf*